




Zeigerpflanzen




Der naturnahe Garten lebt grundsätzlich ohne chemische Dünger und Gifte. Die Pflanzen werden auf natürliche Weise gepflegt und gestärkt. Die Betonung liegt hier auf Pflegen und Stärken. Denn gesunde Pflanzen werden besser mit eventuellem Schädlingsbefall fertig. So werden Pflanzen immer an den von ihnen bevorzugten Standorten besser und stärker gedeihen, als an Plätzen, die sie nicht lieben. Eine sonnenhungrige Pflanze wird sich an der schattigen Nordwand des Hauses niemals wohlfühlen und nur kümmerlich wachsen. Aber nicht nur Licht und Schatten sind wichtig, sondern auch die Bodenzusammensetzung und der Nährstoffgehalt. Ob der Boden lehmig-humos oder lehmig-sandig, fett oder mager, sauer oder kalkig ist spielt für alle Pflanzen eine große Rolle. Diese Analyse kann durch Bodenproben in Laboren durchgeführt werden.

Aber oft hilft es schon, den Boden einfach mal in die Hand zu nehmen und durch die Finger rieseln zu lassen. Dann lässt sich schon feststellen, ob er klebrig-lehmig oder sandig-trocken ist.

Eine weitere Hilfe bieten die wildwachsenden Acker-Kräuter. Sie lassen sich in bestimmte Boden-Kategorien zuweisen und gelten so als Zeigerpflanzen. Aber niemals sollte man von einer auftretenden Pflanze wilde Schlüsse ziehen, sondern immer erst auf das gesamte Vorkommen und die Zusammensetzung an dem jeweiligen Standort schauen.

Zeigerpflanzen:

<p>Ackerdisteln (<i>Cirsium arvense</i>) Ackerhahnenfuß (<i>Ranunculus arvensis</i>) Hufplattich (<i>Tussilago farfara</i>) Klettenlabkraut (<i>Galium aparine</i>)</p>	<p>Lehmig-humoser Boden Verdichtete Bodenstruktur</p> 
<p>Vogelmiere (<i>Stellaria media</i>) Brennnesseln (<i>Urtica</i>) Ackersenf (<i>Sinapis arvensis</i>) Melde (<i>Atriplex</i>) Knopfkraut / Franzosenkraut (<i>Galinsoga parviflora</i>) Echte Kamille (<i>Matricaria chamomilla</i>) Hirtentäschelkraut (<i>Capsella bursa-pastoris</i>)</p>	<p>Viel Humus und Stickstoff Guter, nährstoffreicher Gartenboden</p> 
<p>Quecke (<i>Elymus repens</i>) Giersch (<i>Aegopodium podagraria</i>)</p>	<p>Verdichteter, sauerstoffarmer Boden</p> 
<p>Löwenzahn (<i>Taraxacum ruderales</i>) Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>) Kriechender Hahnenfuß (<i>Ranunculus repens</i>) Beinwell (<i>Symphytum officinale</i>) Breitwegerich (<i>Plantago major</i>)</p>	<p>Lehmiger Boden Schwer und nass</p> 

<p>Ackerschachtelhalm (<i>Equisetum arvense</i>)</p>	<p>saurer Boden mit Staunässe</p> 
<p>Saatwucherblume (<i>Chrysanthemum segetum</i>) Hasenklees (<i>Trifolium arvense</i>) Frühlingshungerblümchen (<i>Erophila verna</i>)</p>	<p>Sandiger, leichter, trockener Boden</p> 
<p>Wildes Stiefmütterchen (<i>Viola tricolor</i>) Ackerhundskamille (<i>Anthemis arvensis</i>) Kleiner Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>) Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>)</p>	<p>Kalkarmer Boden</p> 
<p>Wiesensalbei (<i>Salvia pratensis</i>) Echter Gamander (<i>Teucrium chamedrys</i>) Kleiner Wiesenknopf (<i>Sanguisorba minor</i>)</p>	<p>Kalkreicher Boden</p> 